

Forum Russische Kultur

Facettenreiche Hommage an Puschkin

Gütersloh (gl). Ehrung für einen Dichterfürsten: Mit einem beeindruckenden literarisch-musikalischen Abend, der ganz im Zeichen von Russlands Nationaldichter Alexander Puschkin und so bekannten Komponisten wie Tschaikowsky, Jakowlew und Rachmaninow gestanden hat, haben das Forum Russische Kultur Gütersloh und die Deutsche Puschkin-Gesellschaft am Donnerstag in der Gütersloher Stadthalle Akzente gesetzt. „In diesem Umfang und Inhalt ist das noch nicht da gewesen“, erklärte Organisator Franz Kiesel und gab gern zu, dass auch sein funktionierendes „Netzwerk“ hilfreich gewesen sei.

Prominenter Gast der gut besuchten Abendveranstaltung war die Vorsitzende der Deutschen Puschkin-Gesellschaft Clotilde von Rintelen, eine Ururenkelin des Dichters (Bild links). 1941 in Wiesbaden geboren, hat die Fachärztin erst spät ihre Liebe zu Russland entdeckt. „Bei jedem Besuch erfuh ich mehr über meinen Vorfahren“, freut sie sich über die nach wie vor große Wertschätzung des Literaten in seiner Heimat. „Schön, dass wir auch heute eine Brücke zwischen beiden Ländern schlagen.“

„Ich hoffe, Sie kommen als Neugierige und gehen als Freunde“, erklärte eingangs von Rintelens Stellvertreter, der Diplomat Dietmar Stüdemann (Bild rechts). Der ehemalige Botschafter in der



Ukraine (2000 bis 2006) hatte die Aufgabe, dem Publikum den Dichterfürsten biografisch vorzustellen und dessen Nähe zur deutschen Kultur aufzuzeigen, die Puschkin nicht zuletzt seinen aus Göttingen kommenden Lehrern verdankte.

Alexander Puschkin, Urenkel eines „Mohren“, den Zar Peter der Große aus einem Krieg mitgebracht hatte, entstammte dem verarmten Adel. Stark beeinflusst durch seine Studien der Ökonomie, Literatur und Philosophie fiel er durch seine liberalen Vorstellungen auf. Eine Haltung, die Puschkin nicht nur Verbannung einbrachte, sondern auch in seinem Werk Niederschlag fand. „Wenn der Name seines Hauptwerks „Eugen Onegin“ fällt, denkt man sowohl an seinen realistisch-poetischen Versroman als



auch an die gleichnamige Oper von Peter Tschaikowsky“, schlug Stüdemann den Bogen zu Schauspieler Bernt Hahn, der Strophen aus Puschkins Epos in der Übersetzung von Rudolf-Dietrich Keil mit angenehm-sonorer und geschulter Stimme vortrug. In „Eugen Onegin“ geht es nicht nur um den Erzähler und Liebesbekenntnisse („Mich brennt im Blute das Verlangen“), sondern auch um Landschafts- und Gesellschaftsbeschreibungen: Verse voller Poesie, die aber auch als Satiren, Parodien und Spottgedichte daherkommen. Bernt Hahn machte die Lesung zu einem literarischen Genuss.

Ulrike Poetter



Verwandelten Puschkins Poesie in Musik: (v. l.) Sängerin Elena Schwedowa, Violonistin Irina Kirischek, Pianistin Ilona Shchigoleva und Cellistin Anna Antonova. Bilder: Poetter

Des Dichters Poesie wird Musik

Gütersloh (upk). Vier Musikerinnen hatte das Forum Russische Kultur für seinen Puschkin-Abend eingeladen: die Pianistin Ilona Shchigoleva, Anna Antonova am Cello, die Violonistin Irina Kirischek und Elena Schwedowa, die in „Adele“ von M. Glinka mit ihrer wunderbar reifen Stimme

bezauberte. Ausgewählt waren außerdem Charakterstücke wie Peter Tschaikowskys „Nocturne für Violoncello und Klavier, d-Moll“ und seine „Barcarole in g-Moll no. 6, op. 37“. Technisch anspruchsvolle Kompositionen, die nicht nur Herz und Seele bewegten, sondern auch von den

drei gut aufgelegten Interpretinnen mit Bravour gemeistert wurden. In Swiridows „Romanze“, musikalische Illustration zu Puschkins Erzählung „Schneesturm“, gefielen Shchigoleva, Antonova und Kirischek als Trio. Ein Abend, der mit viel Applaus ausklang.

Tipp

Die nächsten Konzerte des Forums in Gütersloh sind:

□ 4. Dezember: 20 Uhr Pianist Denis Matsuev, Stadthalle.

□ 5. Dezember: 19 Uhr Preisträger der Stiftung Neue Namen, Stadthalle.

□ 6. Dezember: 16 Uhr TV-und-

Radio-Kinderchor St. Petersburg, Kirche zum Guten Hirten.

□ 20. Dezember: 20 Uhr Ivushka, die Weihnachtsrevue, Stadthalle.